Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 27

Artikel: Nachlese
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424776

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rabbi Ben David's neuestes Appendix zum Talmud.

Halte, mein Sohn, die Taschen zu und die Ohren offen, daß meine Weisheit entzünde Dein Gehirn, so Du eines hast.

So Dir aber das Gehirn fehlt, oder es deuchert Dir nicht zuverlässig, so nimm Dein Notizbuch und schreibe Dir auf die Lehre mit dem politischen Stift der Statistik und man wird Dich halten für einen weisen Mann.

Denn man kann wohl sein ein Gegner des Impfzwangs und empfehlen das Impfen, am besten aber ist es, wenn man sich selbst empfiehlt, und wäre es nur, um ein Geschäft zu machen mit der Weisheit, daß sie nicht ausstirbt und sich vererbt vom Vater auf den Sohn.

So Du aber leidest an erblicher Weisheit und es gähren in Deinem Gehirn wirkliche Gedanken, so gehe hin in die Bundesversammlung, ehe das Oel der Weisheit ist ganz heruntergebrannt auf ihrer Tageslampe.

Ob auch die Sonne am Himmel stehet und scheinet unverdrossen, so leuchtet sie doch nicht durch den Skalp der Großen, daß der Wein ihres Hirnes in Gährung gerathe und einmal klar werde. Sauer Bier aber im Magen und eine Motion „Joos" in der Tasche schafft kein fröhliches Herz, und Reali ist futsch, aber die Banknote bleibt immer eine Realität.

Eine Realität ist aber auch ein Sitz in der Bundesversammlung und eine Herberge auf der Alp, denn die Saison ist morte, vive la saison!

Du aber, mein Sohn, ziehe die Leute nicht aus, sondern ziehe sie an mit alte und neue Kleider, denn die Hauptsache ist nicht das wie, sondern daß man Geld verdient.

Wenn man Dir aber eine Liste vorlegt, daß Du sollst darauf schreiben Deinen Namen für das Banknotenmonopol, so thue es nicht, denn es ist ein Wechsel, den die Obrigkeit nicht einlöst, weil ihre Losung ist die Gewerbefreiheit für uns're Leut und der indirekte Profit.

Denn es gibt Geheimnisse zwischen Bern und den Banknoten-Pressen, von denen meine Weisheit Dich nichts träumen läßt und welche Du nicht zu wissen brauchst; siehe es heißt: „Leben und leben lassen."

Schwärme aber für die Landesbefestigung und die neue Gotthard-Anleihe und empfehle sie Deinen Kunden, denn die Schwärmerei ist patriotisch und hat immer einen Zweck, wenn auch keinen Nutzen.

Ehre Gericht und Polizei, auf daß es Dir wohlgehe und Du Deine Prozesse nicht verlierst, denn siehe, die ganze Welt ist ein Prozeß, den der Kluge immer gewinnt und der Dumme bezahlt die Kosten.

Denn, hat der Dumme das Glück, so wirst Du haben sein Geld; wenn die Dummheit regiert, wirst Du haben den Profit; wenn die Dummheit hat Pech, wird sie es haben für Dich; wenn die Dummheit lacht, wirst Du sein vergnügt; wenn die Dummheit weint, wirst Du sein noch vergnügter; denn Du wirst haben die Weisheit vom Stamme Nimm und die Garantie für ein ewiges Leben, denn die Dummen werden nicht alle — fest besoldet. Sela!

Römisches.

Rom folgte strikt den Winken
Der heiligen Engelsburg;
Selbst Garibaldi that sinken
Und fiel gar jämmerlich durch.

Doch dass Rom — römisch wählte,
Wem machte das sonderlich Qual?
Denn, wenn man auf Rom nicht zählte,
Warum lässt man ihm denn — die Wahl?

Auch die Militärgeistlichen werden jetzt in Frankreich abgeschafft. Es scheint somit, als ob die Franzosen in dem „Finger Gottes" ein Haar gefunden haben. Wollen sie vielleicht von jetzt ab etwa Kriege im — Namen der Vernunft führen?

Neuester Tyroler Jodler.

In Tyrol ist es finster,
Denn in Tyrol ist es Nacht;
Denn, wenn's in Tyrol nicht finster wär',
Glaubt man ja an den Papst nicht mehr.
Holderi, holdero!
Wir Tyroler sein halt so!

Denn der Hirt ist der Bischof
Und wir sein die Schaf.
Denn selig wird nur die Schöpsenseel',
Und in den Himmel kommt kein Kameel.
Holderi, holdero!
Wir Tyroler sein halt so!

In Tyrol holt der Teufel
D'rum die Ketzer mit Recht.
D'rum, weil wir uns dem Papst verschreib'n,
Soll's in Tyrol auch finster bleib'n.
Holderi, holdero!
Wir Tyroler sein halt so!

Von der Konferenz.

„Jetzt, o Welt, mit Lorbeer kränze
Uns das Haupt," ein Jeder ruft;
„Denn Griechenland hat eine Grenze."
„„Allein, wo liegt sie?"" — „In der Luft!"

Nachlese.

Das Wuchergesetz ist in Deutschland publizirt. Unbeachtet hat man gelassen, was mit dem Grase geschehen soll, welches auf dem Felde wuchert.

Auch Geistesrittern, die mit ihrem Pfunde wuchern, hat man den Wucher nicht verboten.

Zur Dejesuitirung Frankreichs.

„Nun sind sie All' hinausgeschmissen,
Die Jesuiten sind wir los!"
Ruft Frankreich, und kehrt dienstbeflissen
Zurück dann in der — Kirche Schooss.

Echo.

In Berlin nimmt man das Heil Griechenlands in der Konferenz leicht wahr? — Leicht war!
Was sinnt der große Mann an Deutschlands sicherm Steuer? — Steuer!
Was schreiben nicht Alles die hochnasigen politischen Rezensenten? — Enten!
Geben die Eisenbahnen noch einmal Dividende? — Ende!

Schlechte Zukunft.

Hanis: Na, wie das noch werden soll mit der vielen Regiererei, das mögen die Götter wissen; ich fürchte, wir gehen einer schlimmen Zukunft entgegen.

Heiri: Ach, wer wird so pessimistisch sein. Es wird schon noch Alles gut werden. Guter Rath kommt über Nacht.

Hanis: D'rum eben; aber unsere Räthe kommen immer bei Tage.